Der Klügste giebt nach!
Verläumde deinen Nächsten nicht! 3 Mos. 19, 16.

31. Der Vater und der Sohn.

Ein Vater sprach einstens zu seinem Sohn Wilhelm: „Mein Sohn, du hast itzt eben gebetet, Gott möchte die Speise, die Er gegeben hätte, segnen und uns gedeihen lassen. Hat denn Gott die Speisen gegeben?

Wilhelm. Ja, Vater.

Vater. Ich denke, wir haben sie uns durch Arbeit verschafft, und deine Mutter hat sie gekocht, und auf den Tisch gebracht.

Wilhelm. Aber wir konnten sie doch nicht wachsen lassen; wir konnten dazu keinen Regen und Sonnenschein schaffen, uns auch die Gesundheit nicht selbst geben, die zur Bearbeitung der Erde nöthig war; wir konnten auch kein Wasser und Feuer zum Kochen schaffen, oder das Holz so einrichten, daß es brennt.

Vater. Sollten deine Kleider auch wohl eine Gabe Gottes seyn? Die kann man ja kaufen —

Wilhelm. Eben auch, lieber Vater. Denn

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202005111106-0